



Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.

Hinweise zur Einsendung von Entenschwingen an den Arbeitskreis Wildbiologie im Rahmen des Niederwildmonitorings in Hessen

Mit dem Erlass zur Herbstzählung und zur Bejagung von Feldhase und Stockente vom 02. September 2016 wurde angekündigt, dass ein wichtiger Schritt für die Erfassung von Stockenten eine genaue Streckenanalyse sein wird. Diese erlaubt Angaben zur Struktur der Strecke und damit zur Struktur der Population. Daraus lassen sich der Zuwachs des Jahres und die Nachhaltigkeit der Bejagung ableiten. Dazu ist es in Zukunft notwendig, in der Streckenliste eine Angabe von Geschlecht (Erpel oder Ente) und Altersklasse (diesjährig oder älter) vorzunehmen.

Während eine Unterscheidung zwischen Erpel und Ente am erlegten Stück von jedem Jäger selbst zuverlässig vorgenommen werden kann, ist die Unterscheidung zwischen diesjährigen und älteren Enten vor allem zum Ende der Jagdsaison nicht immer einfach. Daher soll eine einfache Methode entwickelt werden, mit der in Zukunft der Anteil diesjähriger Enten an der Strecke von den Jägern selbst anhand des Mausermusters der Schwingen bestimmt werden kann.

Dazu werden in diesem Jagdjahr zunächst Schwingen erlegter Enten hinsichtlich ihres Mauserzustandes von den Wildbiologen am Arbeitskreis Wildbiologie der Justus-Liebig-Universität Gießen untersucht und eine einfache, aber sichere Methode zur Altersansprache entwickelt. Eine Schulung von fachkundigen Personen im Bereich der Hegegemeinschaften ist mittelfristig vorgesehen.

Die Jägerschaft in Hessen wird zur Mithilfe bei diesem Projekt benötigt. Bitte senden Sie Schwingen erlegter Enten an den Arbeitskreis Wildbiologie ein. Das Ziel sind Schwingen von etwa 1.500 Enten (entspricht ca. 10% der Jahresstrecke), die über die gesamte Jagdsaison und möglichst hessenweit verteilt sein sollten.

An der erlegten Ente werden dazu beide Schwingen mit einem scharfen Messer oder einer Zange direkt am Körper abgetrennt. Dabei soll so wenig Fleisch wie möglich an den Schwingen verbleiben. Die beiden Schwingen einer Ente unbedingt miteinander verbinden, damit später eine Zuordnung zur jeweiligen Ente möglich ist. Dazu eignet sich ein Stück Schnur oder dünner Draht.

Entscheidend wichtig für die Auswertung ist, dass **immer gesamte** Tagesstrecken beprobt werden und keine Vorselektion erfolgt! Auch kleinere Strecken werden gerne entgegen genommen.

Die Schwingen werden in einem großen Umschlag oder Karton an den Arbeitskreis Wildbiologie versandt. Dazu sollte umseitige Adressvorlage verwendet werden.

Sind größere Strecken (> 30 Enten) zu erwarten, kann nach Absprache auch eine Abholung der gesammelten Schwingen erfolgen. Da für die Methodenentwicklung auch eine Reihe kompletter Enten benötigt werden, würden der Arbeitskreis Wildbiologie bei diesen Gelegenheiten mit den Jagdtausübungsberechtigten über den Ankauf der kompletter Strecken verhandeln. Bitte melden Sie sich dazu möglichst vor dem Jagdtermin per Email oder telefonisch bei:

Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Johannes.Lang@vetmed.uni-giessen.de

Mobiltelefon: 0173-9918262

Zwischenstände über die Menge der benötigten Schwingen werden jeweils über die Hegegemeinschaften weitergeleitet.

Das Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bittet die hessischen Jägerinnen und Jäger, die Forschungsarbeiten zur Stockente in Hessen tatkräftig zu unterstützen.



Links: Der Pfeil markiert die Stelle, an der die Schwinge abgetrennt werden soll. Rechts: Korrekt abgetrennte rechte Schwinge eines Stockerpels inklusive eines Teils der Schulterfedern.

Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische

Arbeitskreis Wildbiologie

Entenmonitoring

Frankfurter Str. 91

35392 Gießen

